



Schweizer Gemüse

JAHRES- BERICHT 2019

Verband Schweizer Gemüseproduzenten



INHALT

VORWORT	5
DAS VERBANDSJAHR 2019	6
ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE	8
LEITENDER AUSSCHUSS	8
PRÄSIDENTEN DER VSGP-SEKTIONEN	9
POLITIK	10
ARBEITSMARKT & SOZIALPOLITIK	11
MARKT	12
ANBAUTECHNIK & LABELS	13
BERUFSBILDUNG	14
MARKETING & KOMMUNIKATION	15
JAHRESRECHNUNG	17
IMPRESSUM	18



SCHWEIZER
GEMÜSE

Nah
& FRISCH
gemuese.ch

Verband Schweizer Gemüseproduzenten

VORWORT

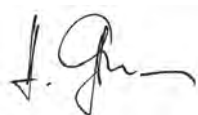
Dank dem erfrischenden Sommersalat über den Mittag gehen die Büroangestellten wieder beschwingt ans Werk. Vegi und vegan sind die aktuellen Ernährungstrends – und erst der Nüssli-salat macht den Weihnachtsschmaus komplett. Täglich geniesst die Schweizer Bevölkerung die mit viel Aufwand produzierten Leckerbissen der Schweizer Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner. Und dennoch wollten mir die Medien 2019 Glauben machen, die Landwirtschaft handle verantwortungslos und sei an allen Umweltproblemen schuld. Wie geht das zusammen? Und was kann der Verband dagegen tun?

Uns beschäftigen einerseits die akuten Herausforderungen für die Branche, wie die fehlenden Arbeitskräfte, die zunehmenden Wetterextremen, die Einschränkungen im Pflanzenschutz und die teils überbordenden gesellschaftlichen und politischen Forderungen. Der Verband Schweizer Gemüseproduzenten nimmt sich diesen Herausforderungen an und setzt sich für gute Rahmenbedingungen ein. 2019 wurden diverse Prozesse erfolgreich abgeschlossen, weitergeführt und neue lanciert, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Andererseits ist da die negative Grundstimmung in Medien und Teilen der Bevölkerung. Der VSGP hat auch 2019 eine intensive Medienarbeit geführt. Es ist aber zunehmend schwierig, mit positiven Geschichten, Fakten und Ent-

wicklungen durchzudringen. Gute Nachrichten brauchen, wie jede Pflanze, einen gesunden Nährboden. Darum hat der VSGP 2019 viele Ressourcen in den neuen Verbandsauftritt und die dazugehörige Kampagne gesteckt.

Ich bin zuversichtlich, dass die Bemühungen der letzten Monate im kommenden Jahr Früchte tragen werden. Dies gelingt nur dank den mutigen Entschlüssen, welche die Gemüsegärtnerinnen und -gärtner in den Verbandsgremien fassen und somit den Geist der innovativen Branche widerspiegeln. Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Kollegen aus dem Leitenden Ausschuss und den Mitgliedern der Präsidentenkonferenz, sowie den Kommissionen für ihren Einsatz danken. Ebenso gilt mein Dank der leistungsfähigen und motivierten Geschäftsstelle, welche sich unermüdlich und mit grossem Engagement für den Berufsstand einsetzt.




Hannes Germann
Ständerat, Präsident VSGP

DAS VERBANDSJAHR 2019



Matija Nuic
Direktor

Rückblickend war das Jahr 2019 ein typisches Zwischenjahr. Politisch dominierten die nationalen Wahlen im Herbst. Der Verband Schweizer Gemüseproduzenten hat viele Projekte vorbereitet, welche erst 2020 ihre Wirkung entfalten werden. Entsprechend intensiv war das Arbeitsjahr auch für den Leitenden Ausschuss. Neben seinen regulären sieben Sitzungen und dem jährlichen Seminar erforderten einige politische Entwicklungen kurzfristiges Handeln. Im Sommer war die Stimmung gegen Pflanzenschutzmittel so aufgeheizt, dass der Leitende Ausschuss eine dringliche Telefonkonferenz einberief, um das weitere Handeln und die Kommunikation festzulegen.

Herausforderung politische Kommunikation

Politisch waren es die Agrarpolitik für die Zeit nach 2022 (AP22+), der Sachplan Fruchtfolgefläche und die Energiedebatte, welche den Leitenden Ausschuss beschäftigten. Im Sommer stand der Pflanzenschutz im Zentrum der politischen Debatte. In einem noch nie dagewesenen Ausmass wurde die Landwirtschaft für Umweltprobleme verantwortlich gemacht. Es ist unbestrit-

ten, dass den Gemüsegärtnerinnen und -gärtnern als Anwendende eine grosse Verantwortung im richtigen Umgang zukommt. Entsprechend ist es auch Aufgabe der Branche, die Einhaltung der strikten Vorgaben einzufordern. Die Landwirtschaft aber als Sündenböcke hinzustellen, ist unfair. Die Debatten vom vergangenen Jahr beruhten oft auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Messmethoden. Die Produktion hat sich noch nie gegen Anpassungen gestellt, solange ihr Alternativen zur Verfügung gestellt wurden. Sie kann das Rad der Zeit aber nicht zurückdrehen. Für einen zukunftsgerichteten Ansatz setzt sich die IG Zukunft Pflanzenschutz ein. Diese wurde im Januar zusammen mit Partnern gegründet. Sie fordert Innovation statt Verbote. Die Mitglieder verpflichten sich zur Förderung der Erforschung von Alternativen.

Im Rahmen der National- und Ständeratswahlen im Herbst, unterstützte der Verband seine Mitglieder und Vertreterinnen aus Verbands-Organen, welche für die Wahl kandidierten. Entsprechend erfreut sind wir über die Wieder- und Neuwahlen jener, welche sich für die Gemüseproduktion einsetzen.

Bereit für die Zukunft

2019 wurde aber auch einiges für die künftige Zusammenarbeit in der Branche getan. Während Jahrzehnten war die SWISSELEGUMES eine zentrale Organisation für die Gemüsebranche. Ihre Aktivitäten nahmen in den vergangenen Jahren aber stetig ab, schlussendlich wurden auch noch die verfügbaren Kapitalwerte veräussert. Daher entschlossen sich die Mitglieder, mit der Interessengemeinschaft Ein- und Ausfuhr (IG-EA) eine neue, schlankere Struktur zu schaffen. Die neue Organisation übernimmt per 1.1.2020 die Mandate des BLW bezüglich Importregelung.

Bei der Datenerfassung hat der Leitende Ausschuss grünes Licht für die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen und der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen SZG gegeben. Damit wird eine ad-

WIR ARBEITEN AM PFLANZENSCHUTZ.

NÜTZLICHE PRÄVENTION
KONTROL-LIERTES KLIMA RESISTENTE SORTEN

Wir schützen unsere Pflanzen vielfältig und investieren täglich in Innovation, Wissen und Pflege. Damit Ihr Gemüse noch nachhaltiger wird.

IG ZUKUNFT PFLANZENSCHUTZ
l'association de la protection des plantes
l'associazione della protezione delle piante

mehr Informationen unter
zukunft-pflanzenschutz.ch



ministrative Vereinfachung für die Produzenten angestrebt. Kulturlflächen, Adressen und diverse andere Daten müssen aktuell mehrfach in unterschiedlichen Systemen der Branche hinterlegt werden. Der VSGP hat daher bei der SZG und anderen Partnern um eine Kooperation ersucht. Das Projekt ist aktuell in Entwicklung.

Ebenso hat der Leitende Ausschuss im Sommer beschlossen, die Basiskommunikation des SBV für die Landwirtschaft finanziell wieder mitzutragen.

Personelle Veränderungen

Durch die interne Lösung beim Direktionswechsel Ende 2018 mussten im Berichtsjahr diverse Posten neu besetzt werden. Mit Michael Amstalden durfte der VSGP im Februar einen neuen Bereichsleiter Markt und Politik im Team begrüßen. Im Sommer wurde Markus Waber vom Leitenden Ausschuss zum Stellvertretenden Direktor ernannt. Und mit dem Eintritt von Sandra Grossenbacher als Direktionsassistentin verfügt der Verband wieder über eine vollbesetzte Direktion.

Mit Zuversicht ins neue Jahr

Das kommende Jahr wird intensiv. Der politische Fahrplan ist so ungewiss wie schon lange nicht mehr. Der VSGP hat sich aber 2019 für die anstehenden Geschäfte vorbereitet. Kommunikativ wird der Verband mit einem neuen Ansatz und Gesicht auftreten. Nur dank der intensiven Arbeit der Gremien gelingt es dem VSGP, sich regelmässig den neuen Herausforderungen zu stellen. In diesem Sinne danke ich allen Mitgliedern des Leitenden Ausschusses, der Präsidentenkonferenz, der Kommissionen, der Arbeitsgruppen und den weiteren Gremien für ihren tatkräftigen Einsatz und die mutigen, zukunftsgerichteten Entscheide. Getragen werden diese von einer Geschäftsstelle, welche mit kompetentem und motiviertem Personal besetzt ist. Ich danke allen für den Einsatz 2019 und freue mich auf die Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE

Matija Nuic

Direktor

Markus Waber

Stellvertretender Direktor

Bereichsleiter Kommunikation / Marketing /
Berufsbildung

Sandra Grossenbacher

Direktionsassistentin

Michael Amstalden

Bereichsleiter Markt / Politik

Fanny Duckert

Bereichsleiterin Anbautechnik / Labels

Simone König

Verantwortliche Berufsbildung /

Mitarbeiterin Marketing

Lina Künzler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Anbautechnik / Markt

Kathrin Zybach

Sachbearbeiterin Markt / Marketing /

Kommunikation

Karin Wyss

Verantwortliche Buchhaltung / Finanzen /

Beitragswesen

LEITENDER AUSSCHUSS

Hannes Germann, Präsident, Ständerat

8236 Opfertshofen

Roland Stoll, Vizepräsident

1400 Yverdon-les-Bains

Präsident Kommission Arbeitsmarkt und
Sozialpolitik

Stefan Britschgi, Vizepräsident

9444 Diepoldsau

Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse

Beat Bösiger

4704 Niederbipp

Präsident Kommission Frisch- und Lagergemüse

Jean Luc Pecorini

1256 Troinex

Präsident Marketingkommission

Davide Cattori

6512 Giubiasco

Präsident AG Betriebswirtschaft

Peter Kistler

8864 Reichenburg

Präsident Berufsbildungskommission

Dieter Scheibler

4665 Oftringen

Präsident Fachkommission Biogemüse

Thomas Wyssa

3285 Galmiz

Präsident Kommission Anbautechnik
und Labels

Stand: April 2016

PRÄSIDENTEN DER VSGP-SEKTIONEN

AG	VSGP Sektion Aargau Toni Suter, 5214 Gebenstorf	SG	Gemüsebauvereinigung Rheintal SG Risch Armin, 9424 Rheineck
AG	Gemüsepflanzer-Vereinigung Möhlin und Umgebung Herzog Stephan, 4313 Möhlin	SO	Pflanzer-Vereinigung Oensingen Schönmann-Aeschlimann Jürg, 4704 Niederbipp
AG	Pflanzer-Vereinigung Surbtal und Umgebung Habegger Daniel, 5506 Mägenwil	TG / SH	Gemüseproduzenten-Vereinigung TG / SH Hans Ott-Ammann, 8254 Basadingen
AG	Gemüsepflanzer-Vereinigung Aargau Mitte Abt Hansjörg, 5624 Bünzen	TI	Associazione orticoltori TI (ORTI) Zanini Andrea, 6883 Novezzano
BE / FR	Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg (GVBF) Pieren Nadja, 3400 Burgdorf	VD	Fédération vaudoise des producteurs de légumes (FVPL) Pache Samuel, 1032 Romanel-sur-Lausanne
BS / BL	Gemüseproduzenten-Vereinigung Region Basel vakant	VS	Interprofession de fruits et légumes du Valais (IFELV) Buttet Yannick, 1964 Conthey
BS / BL	Konservengemüsepflanzer-Vereinigung BL und Umgebung Zimmermann Sämi, 4104 Oberwil	ZH	Feldgemüse-Produzenten Zürich Höneisen Heinz, 8450 Andelfingen
GE	Association des maraîchers du genevois (AMDG) Blondin Jérémy, 1258 Perly	ZH	Gemüseproduzenten-Vereinigung ZH (GVZ) Leuzinger Walter, 8102 Oberengstringen
LU / ZG	Gemüseproduzenten-Vereinigung LU / ZG Isenegger Oswald, 5645 Fenkrieden	BGS	Bio Gemüse Schweiz Müller Hans-Ulrich, 4578 Bibern SO

Stand: April 2019

POLITIK



Matija Nuic
Direktor

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Wahlen und des Pflanzenschutzes. Gerade mit letzterem beschäftigen sich viele politische, aber auch brancheninterne Prozesse. In Kooperation mit den Bereichen Anbautechnik und Kommunikation, der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen aber vor allem auch dank dem unermüdlichen Einsatz von Mitgliedern, gelingt es dem VSGP in allen Prozessen involviert zu sein. Die Hauptpriorität hat dabei das Verhindern von Inkohärenz.



Michael Amstalden
Bereichsleiter Markt und Politik

Schnell geht vergessen, dass 2019 aber auch andere wichtige Themen für die Gemüseproduktion zu behandeln waren. Die Vernehmlassung zur Agrarpolitik war das dominante Thema zum Jahresbeginn. Der VSGP setzte sich zusammen mit anderen Branchen dafür ein, dass die Inlandleistung nicht zur Debatte gestellt wird und mobilisierte entsprechend – erfolgreich, wie sich im Sommer herausstellte.

Im Bereich Raumplanung unterstützte der Verband das BAFU bei Bodenuntersuchungen in GWH. Das Bundesamt liess von der ZHAW eine Studie zur Bodenqualität erstellen, um den Effekt von Gewächshäusern auf die Fruchtfolgefleichen eruieren zu können. Im Jahr 2019 kamen das «Landschaftskonzept Schweiz» und der «Sachplan Fruchtfolgefleichen» in der Vernehmlassung. Die zweite Etappe der grossen Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2), welche das Bauen ausserhalb der Bauzonen neu regeln soll, wurde im Herbst 2019 vom Nationalrat nicht gutgeheissen. Die grosse Kammer beschloss ein «Nicht Eintreten» auf die Vorlage. Der VSGP schliesst sich dieser Analyse an.

Auch die Sektionen waren 2019 aktiv. Im Wahljahr luden sie nationale und kantonale Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu Betriebsbesichtigungen ein. Der VSGP hatte die Sektionen dazu aufgerufen und unterstützte sie in Organisation und Dokumentation. Das über die letzten

zwei Jahre geführte Projekt stiess auf Interesse. Und obschon der Gemüsebau längst nicht in allen Kantonen prominent vertreten ist und eine Durchführung nicht in allen Sektionen möglich war, folgten über 40 nationalen VolksvertreterInnen dem Aufruf. Die Vermittlung der politischen Herausforderungen vor Ort ist eine wichtige Basis, wird vom VSGP bei Behörden schon lange gefördert und soll nun auch bei der Bevölkerung intensiviert werden.

Da die Gemüsebranche von sehr vielseitigen Politikfeldern betroffen ist: 2019 hat der VSGP zu 11 politischen Vorlagen eine Stellungnahme abgegeben. Darunter auch zum Vorhaben «Cargo Sous Terrain», welches einen konstanten Warentransport auf Schienen in Tunnels vorsieht. Dieses zukunftsgerichtete Projekt könnte auch für den Gemüsetransport interessant werden.

Die Diskussionen um die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit der Wirtschaftsgemeinschaft Mercosur wurde auch von der Gemüsebranche intensiv beobachtet. Die Kommunikation des Bundesrates, dass auch Zugeständnisse im Bereich Gemüse gemacht wurden, kam überraschend. Die Entwicklungen in Südamerika haben eine abschliessende Beurteilung aber noch nicht möglich gemacht.

ARBEITSMARKT & SOZIALPOLITIK

Die Personalbeschaffung wird immer schwieriger. Die Mund-zu-Mund-Propaganda, die früher ausreichte, funktioniert nicht mehr so gut, um ausländische Hilfskräfte zu rekrutieren. Eine offene Stelle spricht sich zwar schnell herum, doch es hat viel weniger ausländische Kandidaten und viel mehr Angebote der Mitarbeitenden vor Ort. Die Arbeitsbedingungen haben sich in den Rekrutierungsländern verändert. Es ist auch schwieriger geworden, motiviertes Personal zu finden, und es ist sehr schwierig, qualifiziertes Personal zu rekrutieren, da die Nachfrage sowohl in der Schweiz als auch im Ausland grösser ist als das Angebot.

Ab 2020 gilt die Stellenmeldepflicht für Hilfskräfte im Gemüsebau

Der Schwellenwert für meldepflichtige Berufsarten wurde am 1. Januar 2020 auf eine Arbeitslosenquote von 5 Prozent gesenkt. Im Jahr 2019 lag dieser noch bei 8%, und für den Gemüsebau galt keine Stellenmeldepflicht. Die Schweizer Berufsnomenklatur wurde im Hinblick auf die Senkung des Schwellenwertes grundlegend revidiert. Neu bildet die CH-ISCO-19 die Grundlage für die Bestimmung der meldepflichtigen Berufe. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote werden die Hilfsarbeiter im Gemüse- und Obstbau, Hilfsarbeiter in der Tierhaltung und Hilfsarbeiter in Ackerbau und Tierhaltung (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) zusammengefasst. Mit 6'605 Erwerbstätigen und 461 Arbeitslosen errechnet sich eine Arbeitslosenquote für landwirtschaftliche Hilfskräfte ohne Ausbildung von ungefähr 7%. Infolge der Senkung auf 5% sind die Gemüsebaubetriebe neu verpflichtet, die Stellen für Hilfskräfte im Gemüsebau beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) zu melden. In diversen Stellungnahmen und im Austausch mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) vertrat der VSGP die Interessen der Mitglieder und engagierte sich dafür, nicht in die Stellenmeldepflicht zu fallen. Ohne Erfolg...

Erneute Anpassung der Lohnrichtlinien für 2020

Die Arbeitsgruppe «ausländische Arbeitskräfte», bestehend aus dem Schweizer Bauernverband und den kantonalen Bauernverbänden, verschiedenen Fachorganisationen und der Interessenvertretungen der Arbeitnehmerseite, setzte im November eine Empfehlung für den Minimallohn von Arbeitskräften in der Landwirtschaft fest. Dieser Minimallohn wird im Rahmen der flankierenden Massnahmen als branchen- und ortsüblicher Lohn anerkannt. Es wurde beschlossen, den Lohn für die Lohnklasse 4 für «befristete Angestellte oder Angestellte ohne Erfahrung, Hilfskräfte» um 30.– CHF zu erhöhen. Der neue Richtlohn von 3'300.– CHF gilt für das Jahr 2020.

Erweiterung der sozialen Standards fand keine Einigung

Die Erwartungen von Konsumenten und Abnehmern an eine nachhaltige Produktion von Lebensmitteln steigen. Wenn wir ein positives Image behalten und einen attraktiven Sektor bleiben wollen, müssen auch die sozialen Standards für Mitarbeitende angegangen werden. Die Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik stellte SwissGAP 2018 den Antrag, die sozialen Belange in SwissGAP zu erweitern. Eine ganz wesentliche Forderung im Antrag ist, die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 49,5 Stunden als gelben Punkt in der SwissGAP-Checkliste zu verankern. Im Jahr 2019 wurde das Anliegen im Gremium von SwissGAP sowie mit einzelnen Branchenverbänden rege diskutiert. Die Kartoffelproduzenten traten aber nicht darauf ein, und die Diskussionen scheiterten. Der IVAG (Interessenverein für Arbeitnehmer im Gemüsebau) sprach sich auch für einen gelben Kontrollpunkt aus. Obwohl die Bestrebungen des VSGP nicht fruchteten, ist es wichtig, proaktiv, statt reaktiv zu handeln. GRASP (Zusatzmodul von Global G.A.P.) könnte nämlich bald ein Thema werden, was zu mehr administrativem Aufwand, zusätzlichen Kontrollen und einer Senkung der Wochenarbeitszeit auf 48 Stunden führen würde. Der VSGP bleibt am Ball und verfolgt sein Ziel weiter, eine Branchenlösung für Früchte, Gemüse und Kartoffeln zu finden.



Roland Stoll
Präsident Kommission
Arbeitsmarkt und Sozialpolitik



Markus Waber
Stv. Direktor / Bereichsleiter
Kommunikation /
Marketing / Berufsbildung

MARKT



Beat Bösiger
Präsident Kommission
Frisch- und Lagergemüse

Die Saison 2019 begann gut: Schnell wurden Erträgen wie im Vorjahr erreicht. Die Freilandpflanzungen konnten früh gestartet werden. Aber ab der Kalenderwoche 19 war die Gemüseproduktion in der Schweiz zeitweise deutlich unter der Produktion der vergangenen Jahre. Der Mai war unterdurchschnittlich kalt, was speziell im Freiland das Wachstum verzögerte. Dazu kamen viel Regen und wenig Licht. Im Sommer gab es zwei intensive Hitzeperioden, welche in einer kurzen Zeit aufeinander folgend besonders herausfordernd für die Kulturen waren. Die Importregelung verlief problemlos.



Stefan Britschgi
Präsident Kommission
Verarbeitungsgemüse

Die Tomatenproduktion gestaltete sich dieses Jahr normal. Anfänglich entwickelten sich die Mengen ähnlich wie in der Vergangenheit. In der Mitte der Saison nahm die Produktion jedoch ab und erholte sich danach nicht mehr. Dies bewirkte für eine längere Zeit eine gesunde Marktsituation. Gerade die heissen Temperaturen machten den Tomatenpflanzen zu schaffen und führten zu einer geringeren Produktion. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Tomaten wegen des warmen Wetters an. Dieses Jahr wurde das erste Mal verbreitet der Trossenschnitt angewendet, was sich positiv auf die Marktversorgung auswirkte.



Dieter Scheibler
Präsident Kommission
Biogemüse

Das Verarbeitungsgemüse wurde ebenfalls durch die Wetterkapriolen herausgefordert. Bei den Erbsen führte das warme Wetter zu einem schnelleren Wachstum bei gewissen Sätzen, was die Verarbeitungsplanung und deren Kapazität durcheinanderbrachte. Zum Glück war das Wachstum des Schwarzen Nachtschattens (Unkraut) etwas gebremst. Der voraussichtliche Wegfall der Saatgutbeizung für die kommenden Jahre wird die Produktion risikoreicher und unberechenbarer gestalten. Mit Ertragsausfällen ist zu rechnen. Generell kann man aber von einer guten Saison 2019 fürs Verarbeitungsgemüse sprechen.



Michael Amstalden
Bereichsleiter Markt
und Politik

Die Bio-Produktion startete im Frühling gut in die Saison. Die Bio-Mengen waren früher da als in den vorhergehenden Jahren und dies im gesamten Sortiment. Die warmen Temperaturen waren optimal für die Pflanzen, aber auch für die Schädlinge. Der Schädlingsdruck war während der gesamten Saison hoch. Der Sommer präsentierte sich unbeständig, was der Produktion zusetzte. Die unbeständigen Wetterlagen und der vermehrte Hagel führte zu grösseren Ausfällen. Die vielen Niederschläge erhöhten den Schädlingsdruck weiter und erschwerten die Bodenbearbeitung, welche bei der Bioproduktion durch das vermehrte Hacken speziell ins Gewicht fällt.

Auch beim Lagergemüse gab es dieses Jahr Herausforderungen. Die Sommerkampagne konnte gut gestartet werden, obwohl noch einige Restbestände der alten Ernte an Lager waren. Die Qualität war gut und die Mengen nahmen rasch zu. Die Saison verlief einigermaßen ruhig. Bei der Einlagerung der Zwiebeln zeigte sich aber, dass regional unter anderem der Hagel die Lagerqualität vermindert hat. Der Dauerregen, der im Herbst einsetzte, erschwerte die Ernte bei den Karotten und Knollensellerie erheblich. Trotzdem konnten ähnliche Erträge wie letztes Jahr eingefahren werden.

Insgesamt war die Produktion von Gemüse in der Saison 2019 eine Herausforderung. Die tieferen Erträge führten bei vielen Produkten zu einer gesunden Marktsituation. Höhere Kosten für die Bewässerung und das Personal sowie der restriktive Einsatz von Pflanzenschutzmitteln machten den Gemüseproduzenten dieses Jahr speziell zu schaffen. Erste Kulturen, wie zum Beispiel der Rosenkohl, haben 2019 mit Schädlingsdruck und fehlenden Pflanzenschutzmitteln negative wirtschaftliche Auswirkungen gehabt. Somit mussten in der Hauptsaison hohe zusätzliche Importkontingente bewilligt werden.

ANBAUTECHNIK UND LABELS

Pflanzenschutz unter Druck

2019 war geprägt von einem grossen Druck auf den Pflanzenschutz. Es traten neue Schädlinge auf, Pflanzenschutzmittelbewilligungen wurden zurückgezogen und der Bewilligungsprozess für neue Indikationen wurde verlangsamt. Angesichts dieser Entwicklung ist der VSGP proaktiv und prüft insbesondere Alternativen zu den Pflanzenschutzmitteln. So wurde zusammen mit der Forschung ein Projekt mit Insektennetzen auf Herbsrüben gestartet. Die Effizienz der Methode sowie die Kosten für die Montage und das Einrollen der Netze sollen berechnet werden. Diese Schutzmassnahme könnte auch für andere Gemüsearten zur Anwendung kommen.

Innovatives Projekt zur präzisen Behandlung

Die vielversprechenden Resultate der ersten Versuche mit dem kameragesteuerten Pflanzenschutzroboter wurden 2019 bestätigt. Die gezielte Applikation der Pflanzenschutzmittel ermöglichte eine drastische Reduktion der Spritzbrühmenge bei gleicher Effizienz wie mit dem Spritzbalken. Die Salat- und Pak-Choi-Kulturen eigneten sich für die Kombination von Hacken und gezielter Besprühung. 2020 werden andere Kulturen getestet. Die Versuche werden mit einer Arbeitszeitanalyse ergänzt, um einen praxistauglichen Roboter zu entwickeln.

Pflanzenschutzmittel im Kreuzfeuer der Politik

Die Reduktion der Risiken der Pflanzenschutzmittel ist ein hochaktuelles politisches Thema. Um die «Pestizid-Initiativen» zu bekämpfen, wurde die IG Zukunft Pflanzenschutz gegründet. Sie stellt die Notwendigkeit, Alternativen zu suchen, in den Vordergrund. Der VSGP seinerseits begleitet den vom Bundesrat verabschiedeten Aktionsplan Pflanzenschutzmittel und weist dabei darauf hin, dass der Schutz der Kulturen gewährleistet sein muss. Weiter beteiligt sich der VSGP an den Diskussionen zur Agrarpolitik 22+, insbesondere im Zusammenhang mit den Produktionssystembeiträgen.

Die Produktionsstandards erstrecken sich auch auf die Pflanzenschutzmittel. Die Anforderungen des Rückstandsmonitoring von SwissGAP sowie die Definition der Guten Agrarpraxis werden zurzeit von der Arbeitsgruppe Pflanzenschutz von SwissGAP überarbeitet.

Weiterbildung

Angesichts des Erfolgs der ersten Weiterbildung zur Applikationstechnik wird der VSGP 2020 erneut eine solche Veranstaltung organisieren. Die Kommunikation und der Wissensaustausch sind wichtig, um den Schweizer Gemüsebau zu optimieren.

Die Arbeitsgruppe Betriebswirtschaft erarbeitet neue Publikationen zu den Gebindekosten, zu den Produktionskosten der Jungpflanzen sowie zur Befüllung und Reinigung der Spritzgeräte. Die Verpackungskosten werden ab 2020 im ProfiCost Gemüse aktualisiert.



Thomas Wyssa
Präsident der Kommission
Anbautechnik und Labels



Davide Cattori
Präsident der Arbeits-
gruppe Betriebswirtschaft



Fanny Duckert
Bereichsleiterin
Anbautechnik und Labels



Lina Künzler
Sekretärin der Kommission
Anbautechnik und Labels

BERUFSBILDUNG



Peter Kistler

Präsident Berufsbildungskommission



Simone König

Verantwortliche Berufsbildung

36 neue Gemüsegärtner/innen EFZ

Am 3. Juli 2019 fand in Luzern die Diplomfeier der 23 frischgebackenen Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner statt. Bei sonnigem Wetter konnte wahlweise an einer Stadtführung oder Schifffahrtswerkbesichtigung teilgenommen werden. Im Anschluss konnten die Absolventen auf dem Dampfschiff nach Weggis ein Apéro geniessen bevor es dann im Restaurant Alpenblick ein köstliches Mittagessen gab. Herzlichen Dank der Gemüseproduzenten-Vereinigung Luzern/Zug für die gute Organisation dieser Diplomfeier. Dieses Jahr erhielten zudem 11 Gemüsegärtner/innen von der Schule Châteauneuf das Fähigkeitszeugnis. Neun Absolventen schlossen die zweijährige Lehre (EBA-Spezialkulturen) am Strickhof Zürich ab.

Berufs- und Meisterprüfung

Zwei Kandidaten haben erfolgreich die Berufsprüfung bestanden. 14 Kandidaten und 2 Kandidatinnen durften im Rahmen der Diplomfeier vom 15. August 2019 auf dem Juckerhof in Seegräben das eidg. Diplom «Gemüsegärtnermeister/in» in Empfang nehmen. Herzliche Gratulation!

Weiterentwicklung Grundbildung

Gemäss Schweizer Verordnung über die berufliche Grundbildung (BiVo) müssen die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung mindestens alle fünf Jahre auf ihre Aktualität überprüft werden. Nachdem im 2017 eine Teilrevision durchgeführt wurde, gilt es nun die grundlegenden

Punkte zu definieren, die bei der nächsten Fünfjahresüberprüfung zu berücksichtigen sind. Die Oda AgriAliForm organisierte dazu zwei Grossgruppenworkshops, bei dem der Bereich Gemüsebau mit zwei Teilnehmer vertreten war. Resultierend aus diesen Workshops wurde allen Mitgliedorganisationen eine Umfrage über die Weiterentwicklung einzelner Berufe zugestellt. Die Berufsbildungskommission hat, für die Bearbeitung dieser Umfrage eine Arbeitsgruppe mit Produzenten, Ausbildnern und Lehrkräften in Leben gerufen. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe wurde in der Berufsbildungskommission und an der Berufsbildner-Tagung vorgestellt und besprochen. Mit dem Einbezug vieler Entscheidungsträger, ist eine möglichst genaue Einschätzung für den Bereich Gemüsebau gewährleistet, die nun die Grundlage für die nächste Revision 2022/2023 bildet.

Neue Berufsbildungswerbung

Ein grosses Ziel der neuen Berufsbildungswerbung war es, einerseits mit neuen Bildern zu werben und andererseits die Werbung im neuen Erscheinungsbild des Verbandsmarketing zu gestalten, um einen einheitlichen Auftritt sicherzustellen.

Nationaler Zukunftstag

Das erste Mal wurde das Spezialprojekt «Ein Tag als Gemüsegärtnerin» am nationalen Zukunftstag vom 14. November 2019 lanciert. Einen Tag lang schnupperten die Mädchen die Berufsluft als Gemüsegärtnerin. Es ist ein Beruf, der für viele unbekannt war. Mit diesem Tag konnten die Mädchen ihren Berufswahlhorizont erweitern und sehr viele Einblicke in diese naturnahe Arbeit erhalten. Vielen Dank an alle Betriebe, die sich für dieses Projekt zur Verfügung gestellt haben.

Ausbildungsbetriebe

Es ist sehr erfreulich, dass sechs neue Ausbildungsbetriebe dazugekommen sind. So sind es insgesamt 97 Betriebe, die auf 17 Kantone verteilt sind und den Lernenden das Handwerk eines Gemüsegärtners beibringen. Herzlichen Dank an die Ausbildungsbetriebe für den grossartigen Einsatz, den sie täglich für den Nachwuchs im Gemüsebau leisten.



MARKETING & KOMMUNIKATION

Intensives Marketingjahr

Rückblickend war das Marketingjahr 2019 sehr intensiv. Neben dem Aufgleisen der neuen Werbekampagne, durfte die laufende Kampagne «Schweizer Gemüse – nah und frisch» nicht vernachlässigt werden. Mit ihr wurde wieder eine erfolgreiche Frühlings- und Herbstwelle durchgeführt. Auf Plakaten an Bahnhöfen und Einkaufszentren, im öffentlichen Verkehr an digitalen Bildschirmen, in Kochzeitschriften als Inserate und online in den sozialen Medien war die Kampagne zu sehen – zum letzten Mal, denn die neue Kampagne steht in den Startlöchern. Bei der neuen Werbung werden die Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner mit ihrer Arbeit, ihren Produkten, ihrer Sorgfalt und Professionalität im Mittelpunkt stehen. Sie liefern täglich frisches und gesundes Gemüse und erbringen diesen Mehrwert für die Bevölkerung. Die Kampagne lebt von aussergewöhnlichen, ausdrucksstarken und atemberaubenden Bildern, die neue Erkenntnisse über den Gemüsebau liefern und zum Nachdenken anregen. Es werden nicht nur Erntesituationen bei schönstem Wetter gezeigt. Es wurde bei jedem Wetter, zu jeder Tages- und Jahreszeit fotografiert. Seit Jahresbeginn wurde pro Monat ein Betrieb besucht, um echte Momente einzufangen und wahre Geschichten zu erzählen. Diese Aufgabe umzusetzen war eine Herausforderung. Doch dem Fotografen Alberto Venzago ist sie gelungen. Inspiriert und motiviert durch die Arbeit der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner, besuchte er jeden Betrieb, um die perfekten Bilder zu schiessen und das Geschehen ins beste Licht zu rücken. Dank seiner professionellen Arbeit wurde das, was nur theoretisch in einer Arbeitsgruppe entwickelt wurde, zur Wirklichkeit. Die Wahl des richtigen Fotografen war entscheidend. Seine Art die Bilder zu inszenieren, wird das Marketing und den Verband für die nächsten Jahre prägen.

Neues Logo für den Verband

Nicht nur die Entwicklung und Umsetzung der neuen Kampagne hat über ein Jahr gedauert, auch die Kreation eines neuen Logos für den Verband nahm so viel Zeit in Anspruch. Im Zuge der Überarbeitung der Marketingkampagne war sich der

Verband einig, einen neuen und unverkennbaren Absender fürs Schweizer Gemüse zu kreieren. Das neue Logo wird den Verband in seinem Erscheinungsbild stark prägen. Es zeigt auf, wofür sich die Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner täglich einsetzen. Sie arbeiten für die Zukunft, eine gesunde Umwelt und denken an die nächste Generation. Die Verbundenheit zu ihrer Region, ihrem Beruf und Handwerk ist stark verwurzelt.

Schweizer Gemüse im Sägemehrling

Seit Mai 2019 ist Lario Kramer, Gemüsegärtner und Schwinger aus Galmiz FR, Werbebotschafter fürs Schweizer Gemüse und für die Berufsbildung. In den nächsten Jahren fördert der VSGP das Nachwuchstalent. Als junger Gemüsegärtner ist er für viele ein Vorbild. Er ist bodenständig, kräftig und sympathisch. Die besten Voraussetzungen also, um Werbung für den Beruf und Schweizer Gemüse zu machen. Als offizieller Sponsor ist der VSGP auch im Sägemehrling anzutreffen und bringt so ein Stück Schweizer Gemüse unters Volk. Am Eidgenössischen Schwingfest in Luzern holte er sich einen Kranz und kann sich nun zu Recht «Eidgenosse» nennen. Mit viel Stolz gratuliert der Verband ihm zu dieser herausragenden Leistung.

Auch der Botschafter für Schweizer Chicorée, Luca Hänni, hatte ein erfolgreiches Jahr. Er vertrat die Schweiz am Eurovision Song Contest und wurde dabei Vierter. Er entzückte nicht nur seine Fans mit seiner Musik, sondern vermittelte auch grossartige Rezeptideen rund um den Schweizer Chicorée.



Jean-Luc Pecorini
Präsident Marketingkommission



Markus Waber
Stv. Direktor / Bereichsleiter Kommunikation / Marketing / Berufsbildung





BILANZ	2018	2019
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	2'922'732	2'832'190
<i>Finanzanlagen</i>	28'000	28'000
<i>Liegenschaft, Mobilien und EDV</i>	8'458'500	7'428'400
Total Anlagevermögen	8'486'500	7'456'400
Total Aktiven	11'409'232	10'288'590
PASSIVEN		
Fremdkapital	9'048'336	6'855'902
<i>Kapital VSGP</i>	1'895'500	2'969'569
<i>Fonds Marketing</i>	199'089	216'416
<i>Fonds Berufsbildung</i>	266'306	246'702
Total Eigenkapital	2'360'896	3'432'688
Total Passiven	11'409'232	10'288'590

ERFOLGSRECHNUNG	2018	2019
TEIL VSGP		
Ertrag		
Verbandswesen	1'561'084	3'679'574
Der Gemüsebau	193'445	190'097
Marktinfo	53'437	52'755
Liegenschaft	503'880	514'682
Ertrag Teil VSGP	2'311'847	4'437'109
Aufwand		
Verbandswesen	1'634'609	1'827'142
Der Gemüsebau	193'365	195'651
Marktinfo	37'703	33'175
Liegenschaft	438'094	1'307'071
Aufwand Teil VSGP	2'303'773	3'363'041
Resultat Teil VSGP	8'073	1'074'068
Teil Berufsbildung		
Ertrag	338'607	247'063
Aufwand	343'751	266'666
Resultat Berufsbildung	-5'144	-19'603
Teil Marketing		
Ertrag	1'200'150	1'156'476
Aufwand	1'156'559	1'139'149
Resultat Marketing	43'590	17'326
Gesamtergebnis VSGP	46'519	1'071'791

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verband Schweizer Gemüseproduzenten /
Union maraîchère suisse
Belpstrasse 26
Postfach
3001 Bern
Tel: 031 385 36 20
Fax: 031 385 36 30
info@gemuese.ch
www.gemuese.ch

Übersetzung:

Gilles Bolliger, www.tradu.ch

Druck:

Jordi AG –
das Medienhaus
Aemmenmattstrasse 22
CH-3123 Belp
www.jordibelp.ch

Mitarbeit:

VSGP

Grafik:

KARGO Kommunikation GmbH
Agentur für vernetzte Kommunikation
Altenbergstrasse 8a
3013 Bern
www.kargokomm.ch

Fotografie:

Jules Moser
www.jules-moser.ch







gemuese.ch



Verband Schweizer Gemüseproduzenten
Union maraîchère suisse
Unione svizzera produttori di verdura